



## K 1.1 Konzeption der evangelischen Tageseinrichtung

### Vorwort

Die Evangelische Kirchengemeinde Eppendorf – Goldhamme ist der Träger der Kindertageseinrichtung Rosendelle. Maßgebliche Entscheidungen für die Tageseinrichtung werden im Presbyterium der Kirchengemeinde getroffen. Ein Pfarrer sowie drei weitere Mitglieder des Presbyteriums sind als Zuständige für die Einrichtung benannt worden. Einer der drei Presbyter ist für die Finanzen der Einrichtung zuständig, die beiden anderen unterstützen die Einrichtung in der pädagogischen Arbeit.

Das Gebäude der Kindertageseinrichtung, Rosendelle 43 in 44869 Bochum, befindet sich im Besitz der Stadt Bochum. Es ist der Evangelischen Kirchengemeinde Eppendorf – Goldhamme kostenlos, mit der Zweckbestimmung Kindertageseinrichtung, zur Nutzung überlassen worden. Im Jahr 2013 wurde das Gebäude durch die Kirchengemeinde erweitert. Um der veränderten Lebenssituation von Familien und deren veränderten Bedarf gerecht zu werden wurde ein Anbau für U - 3 Kinder im Alter von 0.4 - 3.0 Jahren errichtet. Das Gebäude wird von der evangelischen Kirchengemeinde Eppendorf – Goldhamme über den Kirchenkreis Bochum unterhalten.

Die Kirchengemeinde kommuniziert mit örtlichen und überörtlichen Instanzen. Sie hält Kontakt zu den Grundschulen vor Ort und zur Kindergartengemeinschaft der evangelischen Kindertageseinrichtungen in Bochum, die von der Gemeinde beauftragt wurde, ihre Einrichtung überregional zu vertreten.

Die evangelische Kirchengemeinde Eppendorf – Goldhamme verantwortet die Angelegenheiten des Personals und der Finanzen der Einrichtung. Informationen über die finanzielle Situation (Haushaltspläne), neuere gesetzliche Entwicklungen und andere Regelungen (z.B. des Landschaftsverbandes, der Stadt Bochum oder des Diakonischen Werkes) werden der Leitung zur Verfügung gestellt und mit ihr beraten. Die Kirchengemeinde unterstützt die Leitung in ihren Planungen zu baulichen Veränderungen, zu veränderten Öffnungszeiten oder einem veränderten Personalbedarf. In Konfliktfällen schlägt sie alternative Lösungsansätze vor.

Fort- und Weiterbildungsangebote der Trägergemeinschaft werden an die Kindertageseinrichtung weitergegeben und nach Möglichkeit wahrgenommen. Arbeitstagungen in eigener Regie, z.B. ein Wochenende zur Aktualisierung der Konzeption der Einrichtung, werden grundsätzlich so weit als möglich unterstützt.

Zu den Angeboten der Kirchengemeinde, wie der 3-4 x jährlich stattfindenden Minikirche oder dem Kindergottesdienst, sowie dem mindestens einmal jährlich in Zusammenarbeit mit der Einrichtung stattfindenden Familiengottesdienst, wird in die Kirche und das Gemeindehaus eingeladen.

Auch die Vernetzung der Einrichtung mit weiteren gemeindlichen Veranstaltungen, wie der Adventsfensteraktion, dem Erntedankfest oder den Altenfeiern findet statt.



Ebenso findet die Vernetzung der Einrichtung mit den Kindertageseinrichtungen „Unterm Himmelszelt“ und „Cheruskerstr.“ statt, die sich ebenfalls in Trägerschaft der evangelischen Kirchengemeinde Eppendorf – Goldhamme befinden. Dies geschieht z.B. bei Neuaufnahmen.

Einmal im Monat kommt der/die Pfarrer/-in mit einem religionspädagogischen Angebot für alle Kinder in die Einrichtung.

1. Er/Sie lädt alle 6 Wochen die drei Leitungen der gemeindlichen Einrichtungen zu einem „Jour fixe“ ein.
2. Einmal im Jahr trifft er/sie sich zu einem Gespräch mit der Leitung.
3. Außerdem finden je nach Bedarf und nach vorheriger Absprache außerordentliche Dienstgespräche statt. Diese können mit der Leitung, sowie auch mit den Mitarbeiter/-innen stattfinden, z.B. in Konfliktsituationen.
4. Der/Die Pfarrer/-in kann sich bei den Gesprächen durch abgeordnete Presbyter vertreten lassen, eine Ausnahme bildet hierbei das Leitungsgespräch.
5. Er/Sie hält neben der Leiterin Kontakt zum Kirchenkreis und zur Fachberatung.
6. Er/Sie organisiert und leitet das Bewerbungsverfahren, die Einstellung und Entlassung in Zusammenhang mit der Leitungsstelle.
7. In Zusammenarbeit mit der Leitung und den Vertreterinnen des Rates der Tageseinrichtung für Kinder gilt dies auch für weitere Mitarbeiterstellen.
8. Er/Sie lädt einmal jährlich zur Elternversammlung und zum Rat der Tageseinrichtung ein.
9. Er/Sie hat bei der gegenwärtigen Konzeptionsentwicklung der evangelischen Kirchengemeinde Eppendorf – Goldhamme die Konzeption der Tageseinrichtung im Blick.
10. Er/Sie richtet sein/ihr Augenmerk auf die Einrichtung, wenn es um die Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinde geht, z.B. über den Gemeindebrief, der 3 x jährlich erscheint.

Wir, die Mitarbeitenden der evangelischen Tageseinrichtung Rosendelle, möchten mit dieser Konzeption in erster Linie die Eltern, deren Kinder unsere Einrichtung besuchen oder besuchen werden, erreichen.

Sie soll aber auch allen anderen interessierten Menschen unsere Arbeit transparenter machen, indem sie übersichtlich über deren Ziele, Inhalte und Methoden informiert.

Jetzt aber viel Spaß beim Lesen  
Ihr Kita - Team



<b>1. Leitbild</b>	<b>Seite 4 – 5</b>
<b>2. Die Rahmenbedingungen</b>	<b>Seite 5 – 9</b>
Öffnungszeiten	Seite 5 - 6
Personalbesetzung	Seite 6 - 7
Räumlichkeiten	Seite 7 - 8
Bring- und Abholphase	Seite 8 - 9
Ferien und Schließungstage	Seite 9
Kleidung	Seite 9
<b>3. Ziele</b>	<b>Seite 10 – 13</b>
<b>4. Pädagogische Arbeit</b>	<b>Seite 13 – 15</b>
<b>5. Räumliche Gestaltung</b>	<b>Seite 16 – 32</b>
<b>6. Der Tagesablauf in unserer Tageseinrichtung</b>	<b>Seite 32 – 34</b>
Der Vormittag	Seite 32
Morgenkreis	Seite 33
Freispiel	Seite 33
Frühstück (siehe Punkt 5 – Räumliche Gestaltung, Halle/Kindercafé)	Seite 20
Neigungsgruppe	Seite 33
Bewegungsraum	Seite 33
Halle/Kindercafé (siehe Punkt 5 – Räumliche Gestaltung)	Seite 20
Außengelände	Seite 32
Schlusskreis	Seite 33
Mittagsbetreuung/ Nachmittag	Seite 33 - 34
<b>7. Tagesstruktur der U3 Kinder ( Gruppenform I und II)</b>	<b>Seite 34</b>
<b>8. Eingewöhnungsphase / Berliner Modell</b>	<b>Seite 35 - 36</b>
<b>9. Integration nach §8 KiBiz</b>	<b>Seite 37</b>
<b>10. Religionspädagogik</b>	<b>Seite 37</b>
<b>11. Elternarbeit</b>	<b>Seite 38</b>
<b>12. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen</b>	<b>Seite 38</b>
<b>13. Schlusswort</b>	<b>Seite 39</b>
<b>Literaturangabe</b>	<b>Seite 40</b>



## 1. Leitbild

### **Christliches Menschenbild**

Das Handeln des Trägers und der Mitarbeitenden orientiert sich am christlichen Menschenbild mit seinen Facetten des Angenommen- und Angewiesen Seins, des Gelingens und Scheiterns, und dem Respekt vor der Würde des Einzelnen.

### **Das Kind und seine Familie**

Im Mittelpunkt steht das Kind.

In unseren Kindertageseinrichtungen wird jedes Kind und seine Familie als Geschöpf Gottes respektiert und geachtet. Hier erlebt es, dass Gott uns Menschen annimmt – unabhängig von unserer sozialen, kulturellen und religiösen Herkunft – und uns beschenkt mit allen Gaben und Begabungen, die wir zur Entfaltung und Gestaltung unseres Lebens benötigen.

### **Recht auf Religion**

Kinder haben ein Recht auf Religion. Wir begleiten Kinder in ihrer religiösen Entwicklung, eröffnen ihnen den Zugang zu Inhalten und Ausdrucksformen des christlichen Glaubens und ermöglichen den Kindern sinnstiftende Deutungen ihrer selbst und ihrer Umwelt. Wir verstehen uns im Sinne eines offenen Angebots als Orte evangelischer Bildung.

### **Offenheit, Respekt und Achtung**

Träger und Mitarbeitende begegnen Kindern und Eltern auch anderer Religionen mit Offenheit, Respekt und Achtung. Wir bieten die Möglichkeit, gemeinsam über Glaubensfragen zu sprechen.

### **Wertschätzung und Anerkennung**

Die Mitarbeitenden bringen den Kindern und Eltern sowie Kooperationspartnern Wertschätzung und Anerkennung entgegen. Ihr Umgang ist durch Freundlichkeit und persönliche Ansprache geprägt.



### **Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung**

Unsere Kindertageseinrichtungen setzen sich für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung ein. Das prägt ihren pädagogischen Alltag, das Miteinander von Mitarbeitenden, Kindern und Eltern und den Umgang mit endlichen Ressourcen.

### **Teil der Kirchengemeinde**

Die Kindertageseinrichtungen sind Teil der evangelischen Kirche, insbesondere ihrer Kirchengemeinde. Die Kinder und Eltern erleben unsere Gemeinden als diakonische, verkündigende, kommunikative und feiernde Gemeinde. Leitung und Mitarbeitende zeichnen sich durch eine fachliche Kompetenz mit einer christlichen Grundhaltung aus.

### **Teil des Gemeinwesens**

Unsere Kindertageseinrichtungen sind Teil des Gemeinwesens, in dem Kinder und Erwachsene gemeinsam leben und lernen. Der Träger fördert ihre Vernetzung mit allen für sie relevanten Arbeitsbereichen.

### **Qualitätsmanagement**

Der Träger verantwortet das Qualitätsmanagement, deren Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung. Er unterstützt eine qualitativ gute Arbeit durch Fachberatung, die den Träger und die Kindertageseinrichtungen berät und unterstützt.  
(aus dem QM Handbuch)

## **2. Die Rahmenbedingungen**

Unsere Tageseinrichtung ist eine Einrichtung der evangelischen Kirchengemeinde Eppendorf - Goldhamme. Sie besteht seit 1974 und wird zurzeit von 82 Kindern besucht. Diese sind auf 3 altersgemischte Gruppen im Alter von 2 – 6 Jahren und einer Gruppe im Alter von 1 – 3 Jahren aufgeteilt.

Kinder mit pädagogischem Förderbedarf können betreut werden.

(Inklusion: Inklusion ist das aktive Bestreben zur beständigen und umfassenden Teilhabe der behinderten Menschen in der Gesellschaft)

### **Öffnungszeiten:**

#### **25 h Buchungszeit (1 Platz)**

07.30 – 12.30 Uhr

#### **35 h Buchungszeit (37 Plätze)**

07.00 – 14.00 Uhr



**45 h Buchungszeit (24 Plätze)**

07.00 – 16.00 Uhr

**U3 – Betreuung (12 Plätze)**

07.00 – 14.00 Uhr

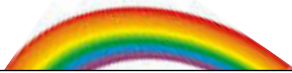
07.00 - 16.00 Uhr

**U2 – Betreuung (6 Plätze)**

07.00 – 14.00 Uhr

07.00 - 16.00 Uhr

 **Die personelle Besetzung sieht wie folgt aus**

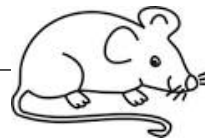


**Regenbogengruppe**

1 Fachkraft (Gruppenleitung) 35,0 h

1 Fachkraft 39,0 h

1 Ergänzungskraft 15,0 h



**Mäusegruppe:**

1 Fachkraft (Gruppenleitung) 35,0 h

1 Fachkraft 39,0 h

1 Ergänzungskraft 19,5 h



**Gespenstergruppe:**

1 Fachkraft (Gruppenleitung und Zusatzqualifikation  
U3) 39,0 h

1 Fachkraft 39,0 h

1 Ergänzungskraft 20 h



Evangelische  
Tageseinrichtung  
für Kinder



**Zwergengruppe (1-3):**

1 Fachkraft (Gruppenleitung) 30,0 h

2 Fachkräfte 39,0 h



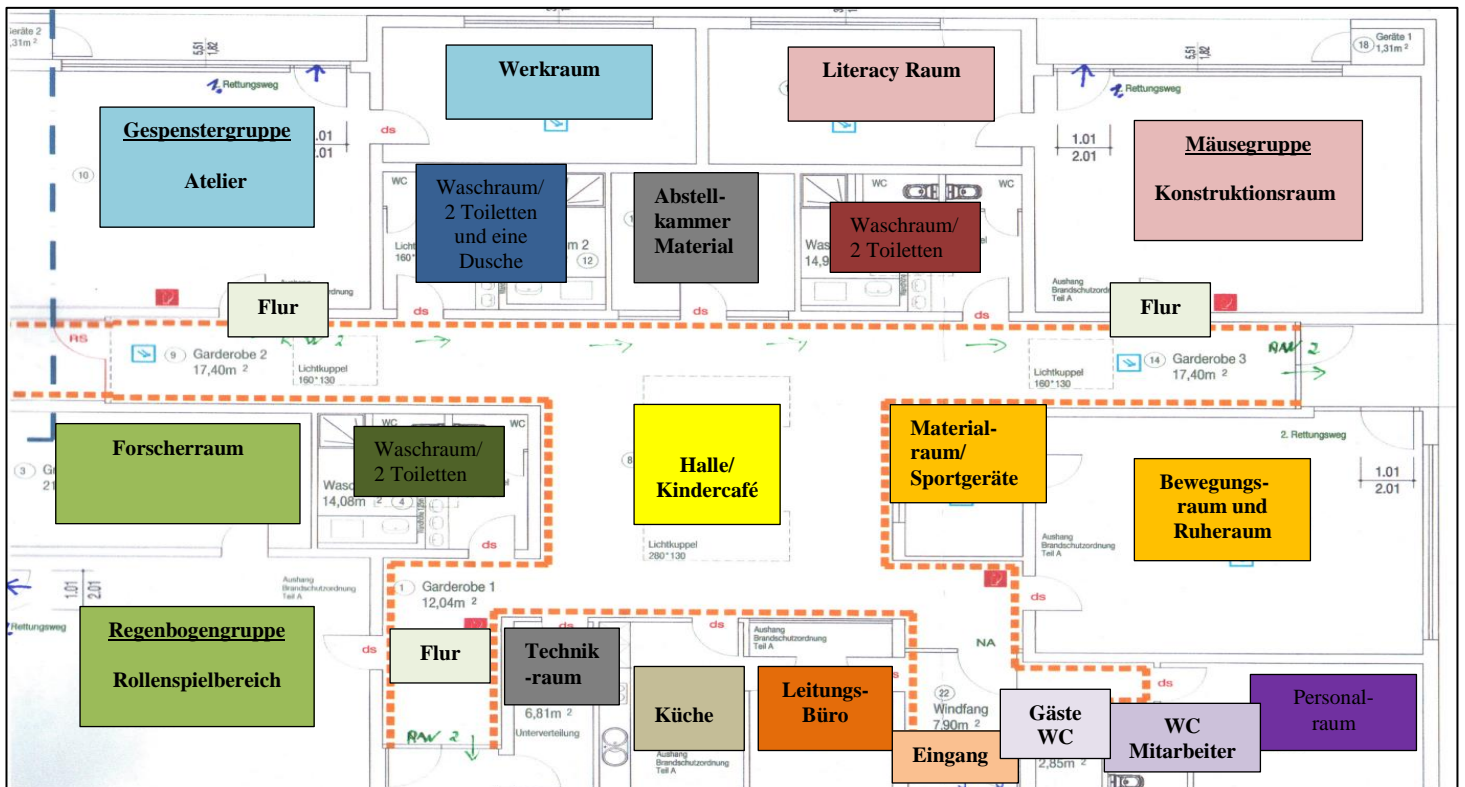
Leitung mit 39,0 h als Administratorin (mit 33,75 h Freistellungsstunden) und 4,25 h Begleitung Mittagskinder.

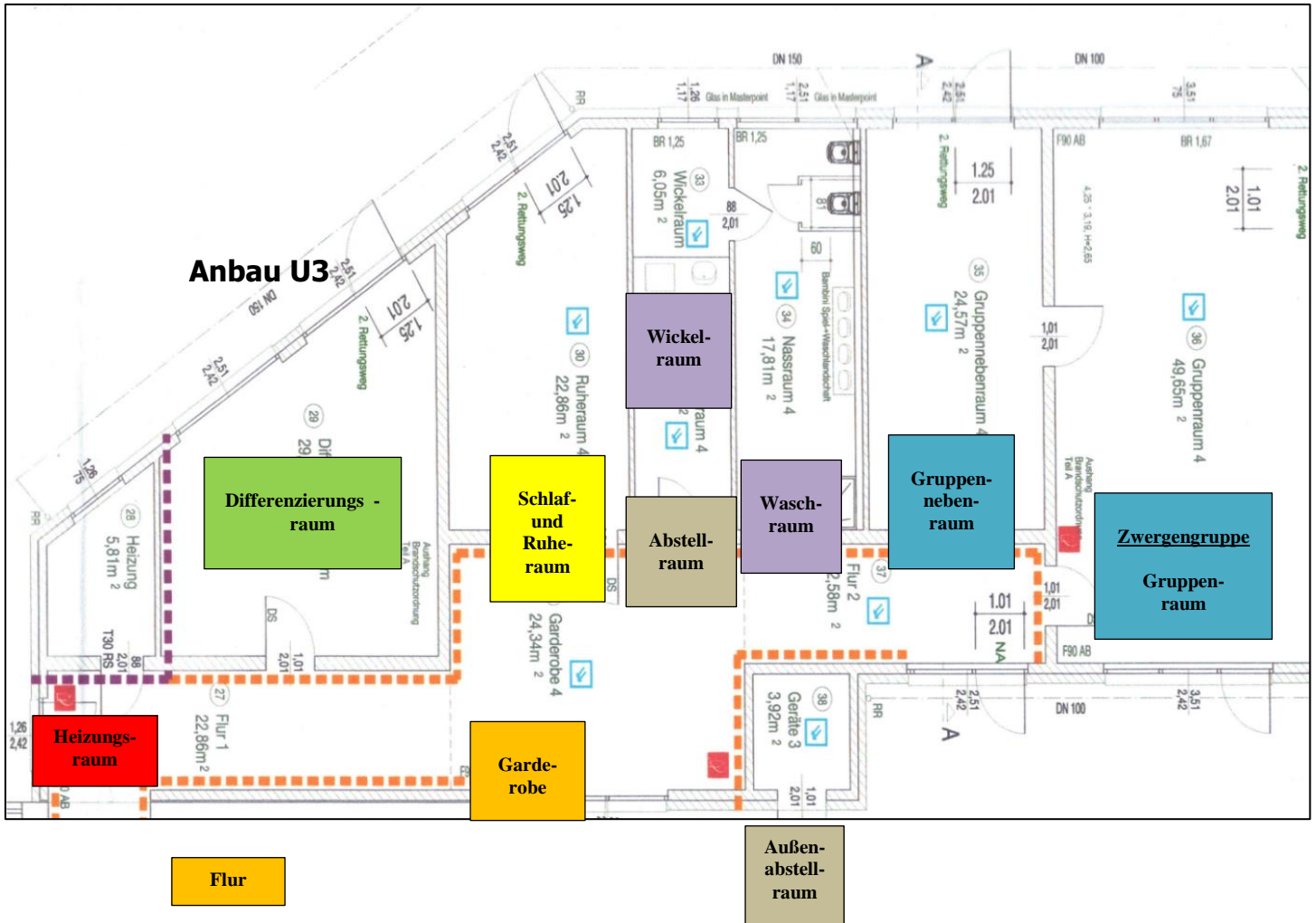
1 Fachkraft mit 39,0 h als „Fachfrau“ im Kindercafé und Springerin, davon 27,0 h Inklusion.

Durch besondere Gegebenheiten wie z.B. einer Erhöhung/Genehmigung der Inklusionsstunden können die Personalstunden variieren.

## Räumlichkeiten (s. Grundriss )

### Altbau





## Bringen und Abholen

### Buchungszeit

25h: <u>Bringzeit:</u> 07.30 – 09.00 Uhr	<u>Abholzeit:</u> 12.15 – 12.30
35h: <u>Bringzeit:</u> 07.00 – 09.00 Uhr	<u>Abholzeit:</u> 13.45 – 14.00
45h: <u>Bringzeit:</u> 07.00 – 09.00 Uhr	<u>Abholzeit:</u> 13.45 – 14.00 oder 14.30 – 16.00 Uhr

In dringenden Ausnahmefällen bzw. für die U3 Kinder werden gesonderte Zeiten mit einem Mitarbeitenden aus der jeweiligen Gruppe abgesprochen.

In der Zeit von 09.00 – 09.20 Uhr wird die Eingangstür wegen des Morgenkreises nicht geöffnet und das Telefon nicht bedient.





## **Hinweis zur Parksituation während der Bring- und Abholzeiten**

Bitte beachten Sie während der Bring – und Abholzeiten die erschwerte Park-situation.

- Nicht vor Garagen oder Einfahrten der Nachbarn parken
- Kinder an der Gehwegseite ein - und aussteigen lassen

## **Abmeldungen**

Uns liegt das Wohl Ihres Kindes am Herzen. Bitte informieren Sie uns bis 09.00 Uhr, wenn Ihr Kind unsere Einrichtung nicht besuchen kann bzw. bei Urlaub oder spontanen Ausflügen etc.

Bitte beachten Sie die von Ihnen unterschriebene Erklärung zur Abholung ihres Kindes, dass ihr Kind nur an aufgelistete Personen übergeben werden darf. Tritt eine unvorhergesehene Situation ein, teilen Sie uns telefonisch die Daten der Begleitperson mit.

Bei Erstkontakt muss ein Personalausweis vorgelegt werden.

## **Ferien und sonstige Schließungszeiten**

### **Regelmäßig:**

2 Wochen während der Sommerferien (im Wechsel)  
und zwischen Weihnachten und Neujahr

### **Hinzu kommen:**

- Pädagogische Fachtage
- Brückentage

Die genauen Daten sämtlicher Schließungstage werden rechtzeitig bekannt gegeben.

## **Kleidung**

Die Kinder unserer Tageseinrichtung dürfen sich in den innen und außen gelegenen Spielbereichen frei entfalten. Von daher ist wetterfeste, strapazierfähige und auch bequeme Kleidung angebracht.



### 3. Ziele

#### **Im Mittelpunkt steht das Kind**

Jedes Kind ist einzigartig in seinem Wesen. Es besitzt von Geburt an Kompetenzen und Fähigkeiten, die es während seiner Entwicklung ausbilden kann. Jedes Kind hat seine ganz eigene Persönlichkeit, es besitzt Stärken und Schwächen. Es möchte mit Respekt und Achtung behandelt werden, Toleranz und liebevolle Zuwendung erfahren. Daher ist es uns wichtig, „das Kind dort abzuholen, wo es steht“. Damit sich ein Kind ganzheitlich entwickeln kann, benötigt es stabile Beziehungen, Zeit, Raum, altersentsprechende Materialien und eine individuelle Begleitung, die auf seine Bedürfnisse, Interessen und seinen Entwicklungsstand abgestimmt sind. Unsere Aufgabe besteht darin die Kinder zu beobachten, ihre Entwicklung und Bildungswege zu dokumentieren, Bedürfnisse und Interessen zu erkennen und diese individuell aufzugreifen, um ihnen somit die Möglichkeit zu geben in ihrem eigenen Tempo Fähigkeiten zu entdecken und weiterzuentwickeln.

#### **Pädagogische Zielsetzung**

##### **Sach– und Methodenkompetenz ,Sozialkompetenz, Selbstkompetenz**

„Die Bildungspotenziale sind die Handlungs- und Denkmöglichkeiten, die ein Mensch im Verlauf seiner Biografie entwickelt, um sich in der Welt zu orientieren, um leben, handeln und denken zu können.“

(Quellenangabe Prof. Dr. Gerd Schäfer)

Bereits nach der Geburt verfügt das Kind über die Fähigkeit sich seiner Umwelt anzupassen. In dieser Phase ist das Kind besonders aufnahmefähig. Es hat das Bedürfnis sich aktiv am Leben zu beteiligen. Wir müssen einem Kind nicht sagen, dass es krabbeln oder klettern soll. Das Kind verfügt von Natur aus über Selbstbildungspotentiale und strebt nach Entwicklungsexploration. Dieses informelle Lernen geschieht beiläufig, ungeplant und ohne Absicht. Das Kind besitzt den inneren Drang, sich auszuprobieren und sich dabei weiterzuentwickeln.

Kinder sind neugierig, möchten selbstständig und mit allen Sinnen ihre Welt erforschen und entdecken. Kinder lernen über die Sinne! Und wir geben ihnen Möglichkeiten sich selbstständig mit ihrer Umwelt auseinandersetzen, um Erfahrungen zu machen und aus diesen zu lernen. Wir unterstützen die Kinder in ihren Selbstbildungsprozessen, nach dem Motto von Maria Montessori

**„Hilf mir, es selbst zu tun!“**. Denn Bildung ist ein Prozess, der sich im Menschen vollzieht und nicht nach dem „Gießkannen-Prinzip“ vollzogen werden kann.



## **Bewegung**

- eine bewegungsfreundliche Umgebung Innen und Außen
- vielfältige Materialien stehen zur Verfügung
- Bewegungsbaustellen werden mit den Kindern gemeinsam entwickelt
- die grob- und feinmotorische Geschicklichkeit wird in Alltagssituationen im eigenen Tempo ausgebildet

Quellenangabe: Auszug aus Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich in NRW 2016

## **Ökologische Bildung**

- naturnahes Außengelände mit einheimischen Pflanzen, Bäumen und Sträuchern
- Beobachtungsmaterialien stehen zur Verfügung
- Beobachtung der näheren Umgebung durch Exkursionen
- Umsetzung von Mülltrennung
- Die Kinder erkennen, dass das eigene Handeln sich auf andere Menschen und die Umwelt auswirkt

Quellenangabe: Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich in NRW 2016

## **Musisch – Ästhetische Bildung**

- anregende Raumgestaltung und Materialien
- unterschiedliche Instrumente, welche die Kinder benutzen können
- die Kinder lernen ihre Wahrnehmungen und Gefühle auf unterschiedliche Weise auszudrücken und mitzuteilen

Quellenangabe: Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich in NRW 2016

## **Körper – Gesundheit und Ernährung**

- Matschen, Kneten mit unterschiedlichen Materialien, z.B. Sand, Erde, Ton, Knete, Kleister, Malen mit Fingerfarben
- ausreichend altersgemäße Bilder- und Sachbücher zum Thema Körper, Gesundheit und Aufklärung
- Kuschecken und Rückzugsmöglichkeiten, Kissen, Tücher
- Gemüse, Kräuter, Obst selbst anbauen, ernten und verwerten



## Religion und Ethik

- Regeln für den Umgang miteinander finden
- gemeinsame Aktionen, die das Vertrauen in andere Kinder und Erwachsene fördern
- Das Einbeziehen von Liedern, biblischen Geschichten, Gebeten, religiösen Symbolen und Ritualen in den Alltag.
- Die Kinder lernen Religion als kulturprägende Kraft kennen, setzen sich damit auseinander und lernen dadurch einen wesentlichen Teil ihrer Kulturgeschichte kennen

Quellenangabe: Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich in NRW 2016

## Sprache und Kommunikation

- Erlebnisse und Erfahrungen mitteilen und austauschen
- Rätsel, Sprachspiele, Lieder, Reime einsetzen (wenn möglich auch in anderen Sprachen)
- unterschiedliche Bücher kennenlernen
- Gesprächsregeln kennenlernen und anwenden
- die Kinder erweitern ihren Wortschatz, lernen neue Begriffe kennen und können diese alltagsintegriert einsetzen

Quellenangabe: Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich in NRW 2016

## Sozialkulturelle und Interkulturelle Bildung

- räumliche Möglichkeiten und Utensilien für Rollenspiele
- Mitbestimmung der Kinder bei der Gestaltung des Tagesablaufs
- generationsübergreifende Begegnungen und Kennenlernen verschiedener Kulturen

## Naturwissenschaftliche Bildung

- Exkursionen, Naturbeobachtungen
- Forscherstation
- Vielfältige Bau- und Konstruktionsmaterialien
- durch Experimentieren mit Alltags- und Spielmaterialien machen die Kinder eigene Erfahrungen und „Erfindungen“



### **Mathematische Bildung**

- vielfältige Materialien in verschiedenen Farben, Formen, Größen und Gewichten werden bereitgestellt
- Strukturen von Abläufen erkennen
- Mengenverdeutlichung durch gegenständliche Darstellung

### **Medien**

- Sachgerechter Umgang mit unterschiedlichen Medien je nach Interesse und Entwicklungsstand der Kinder

Wir sehen unsere Aufgabe daher darin, Impulse und Möglichkeiten in den unterschiedlichen Bildungsbereichen zu schaffen, damit die Kinder ihre individuellen Fähigkeiten entwickeln und weiterentwickeln können und somit zu einem selbstbewussten, selbst denkenden und selbst handelnden Wesen heranwachsen. Durch unsere wertschätzende und bedürfnisorientierte Einstellung dem Kind gegenüber lernt es, dass es als Person wahrgenommen und akzeptiert wird. Dies hat Auswirkung auf ein positives Selbstkonzept. Das Kind lernt Gefühle, Bedürfnisse und Meinungen zu äußern, aber auch die der Anderen zu akzeptieren. Unsere unterstützenden Möglichkeiten der kindlichen Entwicklung haben positiven Einfluss auf spätere soziale Beziehungen, den Umgang mit sich selbst und der Auseinandersetzung mit der Welt.

## **4. Pädagogische Arbeit**

### **Ausgehend vom Kind**

Das Kind ist Akteur seiner Entwicklung. Dies geschieht durch Neugier, Lernfreude, Selbstgestaltung spontaner Tätigkeit, die Handlung erlebbar macht. Durch die Sinne bekommt das Kind einen Bezug zu sich selbst und seiner Umwelt. Es sammelt Eindrücke und Erfahrungen auf die es später zurückgreifen kann. Diese Sinneserfahrungen führen zum Verarbeitungsprozess im Gehirn (Verknüpfung von Erfahrungen). Wir nehmen unsere Umwelt nicht mit einzelnen Sinnesorganen wahr, sondern mit unserer ganzen Persönlichkeit. Diese Selbstbildung des Kindes ist ein Prozess, in dem die Entwicklung immer auch im Bezug zur sozialen und sachlichen Umwelt steht, d. h. zu Spielpartnern, erwachsenen Bezugspersonen, Material- und Raumerfahrungen.



## Partizipation der Kinder

Für uns ist die Partizipation der Kinder eine Selbstverständlichkeit. Für die Umsetzung sind eine entsprechende Haltung (die selbstkritische Reflexion des eigenen Handelns und die Bereitschaft zur stetigen Erweiterung des eigenen Wissens) der pädagogischen Fachkräfte erforderlich. Entsprechend werden bei der Planung und Gestaltung des pädagogischen Alltags, sowie der Räumlichkeiten entwicklungs-spezifische Beteiligungsmöglichkeiten für die Kinder geschaffen.

(Verweis: Handbuch Prozess K2.9 Partizipation der Kinder)

- durch wahrnehmende Beobachtung Interessen des Kindes erkennen
- das Kind in seiner Eigenaktivität wahrnehmen und unterstützen  
(dadurch können Impulse für Selbstbildungsprozesse gegeben werden, wobei das selbstständige Tun des Kindes ganz im Vordergrund steht)
- Entwicklung im eigenen, individuellen Tempo unterstützen
- dem Kind Hilfe und Unterstützung zur Strukturierung seiner Wahrnehmung geben
- vielfältige Angebote in Kleingruppen
- soziales Miteinander anregen, fördern und unterstützen
- nicht eigenverantwortlich zu lösende Konfliktsituationen zwischen Kindern erfordern Hilfestellungen in Form von verbalen oder nonverbalen Verhaltensalternativen
- Gefahrensituationen abwenden

**Die Kinder wissen, dass wir jederzeit als Ansprechpartner/-innen für sie zur Verfügung stehen, wenn sie uns brauchen.**

## Die wichtigsten Eigenschaften einer Fachkraft sollten sein

- Achtsamkeit
- Wertschätzung
- Empathie
- Selbstvertrauen
- Kreativität
- Flexibilität
- Dialogfähigkeit
- Reflexionsfähigkeit

## Raum als dritter Erzieher

- Räume bieten wichtige Rahmenbedingungen für Handlungen und Erfahrungen. Die Kinder erleben sich und ihre Umwelt zuerst körperlich und durch Bewegung.
- Durch die Erfahrung in der Wahrnehmung und Gestaltung ihrer Umwelt, können die Kinder sich autonom, sicher und selbstbestimmt bewegen.
- Die Kita bietet ein Umfeld, indem die Kinder den Ort, das Material, die Partner und die Dauer ihres Spiels frei wählen können.



### **Kinder lernen von sich aus, vor allem im Freispiel**

- selbstbestimmter Beginn der Tätigkeit
- selbstbestimmtes Ende der Tätigkeit
- eigenständig gewählte Materialien
- selbstständig gewählter Ort
- freiwillige Auswahl der Spielpartner
- selbst gewähltes Alleinspiel
- Räume sind so gestaltet, dass sie die Bildungs- und Selbstgestaltungspotenziale der Kinder anregen

### **Die Kinder brauchen Räume, die sie auffordern**

- durch aktives Handeln Erfahrungen zu machen
- zu experimentieren und zu forschen
- sich zu anderen zu gesellen , aber auch sich zurückzuziehen
- sich zu bewegen
- sich zu beruhigen und zu entspannen
- sich zu arrangieren

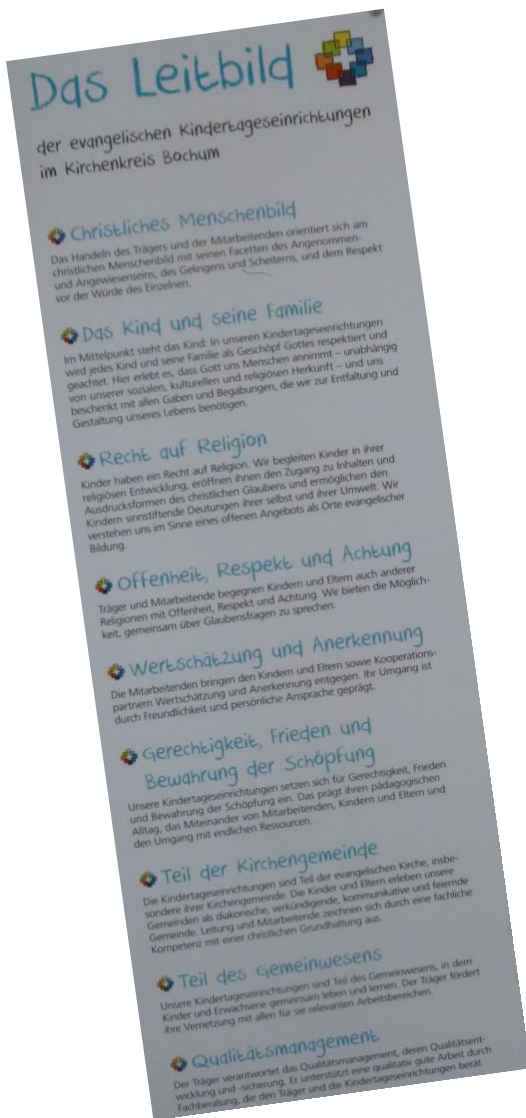
### **Wesentliche Spielbereiche und Angebote für Kinder**

- Bereich für großräumige Bewegung
- Bereich zum Ausprobieren vielfältiger Materialien
- Bereich zum Schlafen und Ausruhen
- Bereich zum Spielen mit Alltags- und Naturmaterialien
- Bereich zum Bauen, Konstruieren, Werken und Experimentieren (kostenloses Material, Bausteine, Aktionstabletts u.a. )
- Bereich zur ungestörten Bilderbuchbetrachtung, zum Erzählen und Musikmachen
- Bereich für Rollenspiele, Interaktion untereinander (u.a. zweite Ebene, Höhle, Haus,...)
- Bereich zum Einnehmen von Mahlzeiten
- Bereich zum Wickeln und für die Pflege
- Außengelände für Sinnes- und Bewegungserfahrung
- Raum zum Austausch und gegenseitigen Kennenlernen



## 5. Räumliche Gestaltung K1.1. – K1.3

Im Windfang hängen Fotos der Mitarbeitenden. So ist zu ersehen welche Mitarbeitenden



an- oder abwesend sind.

Daneben befindet sich das Leitbild der evangelischen Kindertageseinrichtungen im Kirchenkreis Bochum, gegenüberliegend das Plakat „Die Kinderrechte kennenlernen und verstehen“.



Eine Flipchart weist auf Besonderheiten hin. Flyer zum Mitnehmen liegen in einem Regal. Es hängt eine Brandschutzordnung aus. Personal - und Gäste - WC sowie der Mitarbeiterraum sind von hier aus zu erreichen.





## Mitarbeiterraum

Der Mitarbeiterraum bietet den Mitarbeitenden durch die freundliche, helle Gestaltung Rückzugsmöglichkeit in der Pause, er kann nach Absprache mit dem Team für Elterngespräche, Kleinteamgespräche, Dokumentationen am PC etc. genutzt werden. Des Weiteren stehen hier unzählige Fach -, Bilder -, Geschichtsbücher den Mitarbeitenden und Kindern zur Verfügung.

Den Eltern wird während der Eingewöhnung die Möglichkeit des Rückzuges in den Mitarbeiterraum gegeben. Dort steht ihnen Literatur und eine aktuelle Tageszeitung zur Verfügung.



Im **Durchgang zum Hallenbereich** befindet sich eine Pinnwand, welche in Rubriken wie Krankheiten, Kita, Aktuelles, Termine und „von Eltern - für Eltern“ unterteilt ist.





## Bewegungsraum/Ruheraum



Es steht ein Bewegungsraum mit angrenzendem Materialraum, in dem zahlreiche Turnmaterialien und Geräte unter anderem „Hengstenberg“ untergebracht sind, zur Verfügung. In der Mittagszeit wird er als Schlaf- und Ruheraum genutzt.



Da es ein Grundbedürfnis des Kindes ist, sich zu bewegen und die räumliche und dingliche Welt mit allen Sinnen kennen und begreifen zu lernen, ist der Bewegungsraum (ebenso wie das Außengelände) ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.



Die Kinder können den Bewegungsraum mit den gesamten, vielfältigen Materialien nach ihren Bedürfnissen verändern und nutzen. Im Gegensatz zu festen Angeboten bietet der Bewegungsraum den Kindern auch offene Lern- und Erlebnisgelegenheiten, in dem das Kind entscheidet, in welcher Weise es den Geräten begegnet und wie es sich ihren Anforderungen anpasst. Bewegung fördert die körperliche, aber auch die kognitive Entwicklung. Sprachentwicklung und mathematisches Grundverständnis werden positiv unterstützt.

Der Tagesablauf im Bewegungsraum wird mit gemeinsamen Bewegungsspielen beendet. Im gemeinsam sportlichen Spiel entwickeln die Kinder Teamgeist und Fairness. Sie lernen mit Regeln umzugehen.



## Ruheraum

In der Mittagszeit bekommen die Kinder Gelegenheit, auf Matratzen zu ruhen oder zu schlafen. Durch Verdunklungsvorhänge, sowie den Einsatz von Entspannungsmusik entsteht eine gemütliche Atmosphäre.



## Büro

Das Büro bietet neben allen bürokratischen Aufgaben der Leitung/stellvertretenden Leitung die Möglichkeit ungestörte Elterngespräche, Vertretergespräche, Mitarbeitergespräche etc. zu führen.





### Halle/Kindercafé

Die Halle ist der zentrale Punkt unserer Einrichtung. In der Halle befindet sich ein Tisch mit religiösen Elementen.



Die Ausgestaltung orientiert sich an religiösen Festen und Anlässen. Das Thema und die Gestaltung werden mit den Kindern erarbeitet.

In der Zeit von 7.00 Uhr – 10.30 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit ihr Frühstück zu sich zu nehmen.

Im Kindercafé werden den Kindern Fotos von Projekten oder dem Tagesablauf auf dem Flachbildschirm veranschaulicht.

Durch eigenständiges Tischdecken, Auspacken des mitgebrachten Frühstücks, Eingießen des Getränks, sind Eigenverantwortung, visuelle Wahrnehmung und Geschicklichkeit gefragt. Auch in diesem Bereich ist die Kommunikation ein wichtiges Element. Auf Grund der Vielfältigkeit der mitgebrachten Lebensmittel wird die Neugierde geweckt Unbekanntes zu probieren. Weiterhin lernen die Kinder Speisen unterschiedlicher Kulturen kennen.



Je nach Bedarf und Situation haben die Kinder die Möglichkeit in dem musikalischen Bereich zu experimentieren.



Die Kinder können verschiedene Instrumente in Bezug auf Rhythmus, Klangweisen bzw. Melodien ausprobieren.



Ein Materialschrank für Pappe und Papier ist für Kinder und Mitarbeitende zugänglich. Die Kinder aller Gruppen treffen sich hier zum gemeinsamen Mittagessen (siehe Mittagsbetreuung/Nachmittag)

### **Küche**

Die Küche wird vom Personal und zur Essenszubereitung der Mittagskinder genutzt. Die Einhaltung der **Hygienevorschriften nach HACCP** ist selbstverständlich.

### **Abstellraum**

Eine **große Kammer** mit Gebrauchsgegenständen, Dekomaterialien, pädagogischem Spielmaterial u.v.m. ist vorhanden.

### **Technikraum**

Hier befindet sich die Technik der gesamten Einrichtung. Dieser Raum darf für andere Zwecke nicht genutzt werden (Feuerwehr).

### **Drei Gruppenräume mit angrenzenden Nebenräumen**

**In den Räumen der Gespenstergruppe befinden sich der Werkraum und das Atelier.**

#### ➤ **Werkraum**

Die Kinder haben die Möglichkeit, unterschiedliche Materialien und Werkzeuge kennen zu lernen. Sie können selbst entscheiden was sie sägen, hämmern, schleifen und /oder hobeln möchten. Eine pädagogische Fachkraft begleitet die Kinder beim Ausleben ihrer Kreativität. Die Kinder setzen sich mit ihren Fähigkeiten auseinander. Die Grob- und Feinmotorik, sowie Ausdauer, Geduld und Konzentration sind nur einige Entwicklungsprozesse die hierbei angeregt werden.



#### ➤ **Atelier**



Anfang 2018 wurde im vorderen Gruppenraum das Atelier eingerichtet. Im Atelier stehen den Kindern eine große Malwand, einige Staffeleien, sowie viele verschiedene Materialien zur Verfügung. Das Material steht für die Kinder in Regalen mit transparenten Kisten.

Durch unterschiedliche Materialien wie Stifte, Scheren, Klebstoff, Papier und Stoffe, werden Geschicklichkeit und Feinmotorik geschult. Freude und Spaß motivieren auch in diesem Bereich zur Entwicklung und Umsetzung neuer Ideen.



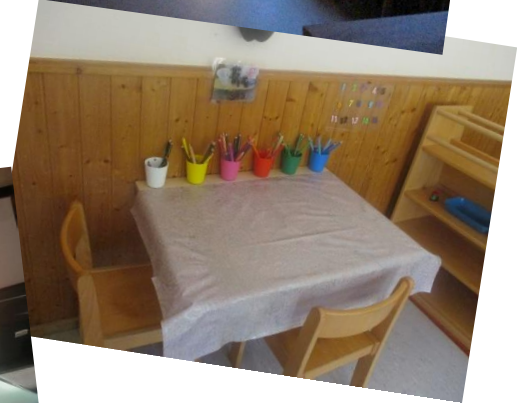


☘ In den Räumen der Mäusegruppe befindet sich der Konstruktions -/ und Literacybereich

☘ Literacy

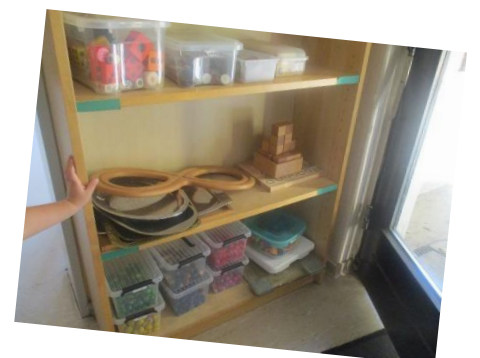
Die Kinder erlernen einen frühen Umgang mit der Erzähl-, Buch-, Schreib-, und Lesekultur. Dazu gehört:

- vertrauensvoller Umgang mit Büchern
- das Erzählen und Nachspielen von Geschichten
- Bilderbuchbetrachtung und Erläuterung
- Kennenlernen von Buchstaben und Buchstabenverbindungen
- Umgang mit Medien, z.B. Computer, CD-Spieler usw.



➤ **Konstruktionsbereich**

Hier bieten verschiedene Materialien (je nach Bedarf der Kinder) wie Schaumstoff- und Holzbausteine, Lego- und Magnetsteine, Autos, etc. Gelegenheit konstruktive Ideen zu entwickeln und umzusetzen. Die Kinder erproben hier ihre Handlungskompetenz, Geschicklichkeit, Akzeptanz von Erfolgs- und Misserfolgserlebnissen. Die Kinder lernen physikalische Gesetze zu erkennen und anzuwenden. Auch mathematische Kenntnisse werden erweitert.





🌈 In den Räumen der Regenbogengruppe befindet sich neben dem Rollenspielbereich auch der Forscherraum

➤ **Rollenspielbereich**

Zur Persönlichkeitsentwicklung (Verantwortlichkeit für das eigene Handeln, Empathie, Regeln und Grenzen erkennen und akzeptieren, Problembewältigung, Verarbeitung von Erlebnissen, Förderung des Selbstbewusstseins,) bekommen die Kinder hier Gelegenheit, sich spielerisch mit verschiedenen Rollen- und Alltagssituationen auseinanderzusetzen. Auch die Sprachentwicklung wird durch die verbale Auseinandersetzung gefördert und angeregt.

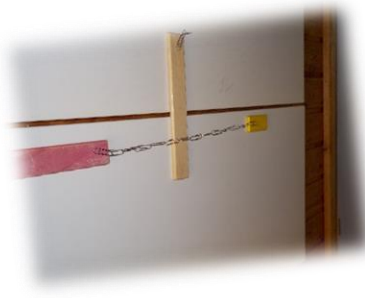






### ➤ Forscherraum

Experimentieren und Forschen sind wichtige Bestandteile in der Entwicklung eines Kindes. Sie wollen den Dingen auf den Grund gehen und sich ein Bild von der Welt machen. Unsere Kinder erkunden ihre unmittelbaren Lebensräume und machen die Welt zu ihrem Labor. Einfache Experimente verdeutlichen Zusammenhänge aus Natur und Technik und regen an, neugierig und bewusster die Umwelt wahrzunehmen. Dabei dürfen Spaß und spielerisches Lernen natürlich nicht zu kurz kommen. Faszinierend und spannend sind alle neuen Erkenntnisse, die das Experimentieren und Erforschen mit unterschiedlichen Materialien erkennen lassen. Die Elemente Wasser und Sand bieten eine Vielzahl grundlegender Erfahrungsmöglichkeiten. Mit einfachen Versuchen lassen sich rund um das Thema Wasser und Sand spannende Phänomene erforschen. Die entsprechenden Materialien wie z.B. Magnete, Lupen, eine Waage und ein Mikroskop stehen den Kindern zur Verfügung.





### **Aufbewahrungsmöglichkeiten für Eigentum des Kindes**

Für jedes Kind befindet sich in allen Gruppen bzw. im Flur in einem Schrank oder einem Regal ein separates Fach zum Aufbewahren persönlicher Dinge. Die Fächer sind mit einem persönlichen Foto des Kindes gestaltet.

### **Gesellschaftsspiele und Puzzle**

Verschiedene altersgerechte Gesellschaftsspiele wie Memory, Farb- und Zahlen-Würfelspiele, Legespiele und Puzzle, Geschicklichkeitsspiele, die für alle Gruppenräume zur Verfügung stehen, laden zum Erproben ein. Hier werden die kognitiven Fähigkeiten, sowie Konzentration und Ausdauer gefördert. Regelverhalten, Frustrationstoleranz und Bedürfnisaufschub werden geübt. Diese sind für alle Kinder in dem großen Materialraum nach Absprache frei verfügbar.

**In allen aufgeführten Bereichen stehen Spaß und Freude des Kindes im Mittelpunkt! Sie können gruppenübergreifend genutzt werden.**

### **Garderobenbereich**

Jede Gruppe verfügt über einen eigenen Garderobenbereich mit Garderobenhaken für Kleidung. Für die Aufbewahrung von Matschkleidung, Hausschuhen und Gummistiefeln hat jede Gruppe eine individuelle Regelung. Wechselwäsche befindet sich in einem Schrank vor der Mäusegruppe.

Im Rahmen der Brandschutzordnung hängen in allen Garderoben Powerfanfaren und Feuerlöscher mit Gebrauchsanweisung.

### **Waschräume**

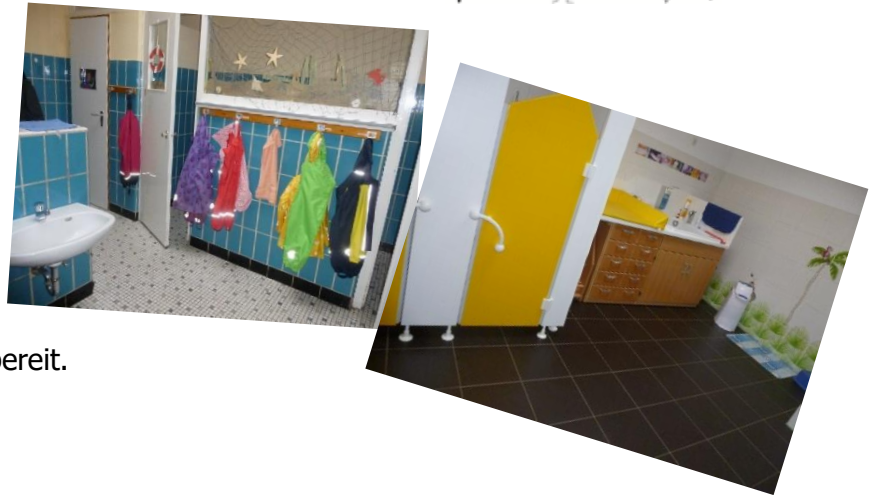
Jede Gruppe verfügt über einen eigenen Waschraum mit Waschbecken und Toiletten. In der Mäuse- und Regenbogengruppe befindet sich zusätzlich noch ein kleiner, abschließbarer Abstellraum. Die Kinder können hier jeweils vier Waschbecken (mit kaltem Wasser) und zwei Toiletten nutzen.

Der neugestaltete Waschraum der Gespenstergruppe enthält neben zwei Toiletten und einer Waschrinne eine Dusche und einen Wickelbereich mit Waschbecken und Treppenaufgang.





In allen Waschräumen befinden sich Flüssigseifenspender und Papierhandtücher. Für die Mitarbeitenden stehen Einmalhandschuhe und Handdesinfektionsmittel bereit.



### Zwergengruppe

**Im Mai 2014** wurde unser Anbau freigegeben, neue Räume kamen hinzu. In diesen Räumen werden 12 Kinder im Alter von 0,4 - 3,0 Jahren betreut.

Das Kind ist ein verständiges, empfindsames Wesen, dessen Reaktionen wichtig sind. Es ist aktiv und bringt alles was es braucht mit in die Welt. Räume, die eine selbstständige Bewegung fördern und freies, selbst initiiertes Spiel ermöglichen, haben hier eine große Bedeutung. Kinder brauchen Entwicklungsräume, um sich selbst zu bilden.

In diesem Sinne wurden die Räume im Neubau gestaltet und eingerichtet.

### Heizungsraum

Eine neue Heizungsanlage war nötig, so dass im Zuge einer Veränderung das ganze Heizsystem im Altbau über die neue Anlage beheizt werden kann.

### Differenzierungsraum

Der Differenzierungsraum dient in unserer Kindertageseinrichtung sowohl als Schlafraum für die Kinder der Gruppenform I, wie auch als Raum für Kleingruppenangebote, Integrativarbeit oder für Projektgestaltungsarbeit (z.B. Gemeindefest, Gottesdienste, Abschlussfeier...). Er wird vielseitig genutzt und ist zugleich zusätzlicher Spielbereich für die U-3 Kinder.

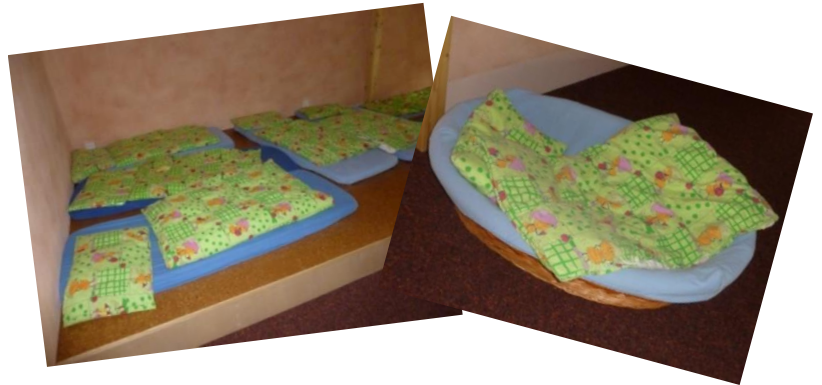




## Ruheraum

Der Ruheraum ist ebenfalls ein Raum, der differenziert genutzt werden kann. Zum einen befinden sich in diesem Raum die Betten der Kinder, die auf einem Schlafpodest untergebracht sind. Diese Betten sind den Kindern zugeordnet und werden je nach Bedürfnis der Kinder, sowie in der Ruhezeit nach dem Mittagessen, genutzt.

Außerdem ist die Aufhängung einer Schaukel in der Mitte des Raumes möglich. In dieser können die Kinder vielfältige Sinnes- und Gleichgewichtserfahrungen sammeln.



## Waschraum

Im Waschraum befindet sich eine Waschrinne. Diese wird für die Reinlichkeitserziehung (z.B. Händewaschen, ...) genauso genutzt wie für die Sammlung von taktilen Erfahrungen (z.B. planschen, matschen, experimentieren...). Des Weiteren befindet sich eine Dusche in diesem Raum. Zwei unterschiedlich große Kindertoiletten sollen durch ihren Aufforderungscharakter den selbständigen Toilettengang fördern.





### Wickelraum

In diesem Raum befindet sich ein Wickeltisch mit einem Treppenaufstieg für die Kinder.

Eigentumsfächer, in denen die eigenen Wickelmaterialien untergebracht sind (Windeln, Reinigungstücher u.a.) vervollständigen das Inventar.

Ein vakuumverschlossener Windeimer ist ebenfalls in diesem Raum untergebracht.

### Garderobe

Jedes Kind der Zwergengruppe hat hier seinen eigenen Garderobenhaken mit zwei Eigentumsfächern für z.B. Wechselwäsche, Regenkleidung, Gummistiefel, Elterninformationen, Elternbriefe u.a.

Eine Anziehhilfe (Podest) unterstützt die Eltern beim An- und Auskleiden ihres Kindes.





## Flur

Der Flur ist nicht nur Durchgangsraum zu allen Bildungsräumen, er wird ebenfalls intensiv ins kindliche Spiel mit eingebunden.

Laufräder sausen hin und her, gefolgt vom Puppenwagen und Kinderfüßen. Dem stetigen Bewegungsdrang zur intensiven Weiterentwicklung eines jeden Kindes wird hier Rechnung getragen.



## Gruppenraum mit Nebenraum

### Gruppenraum

Der Spielraum ist ein Entdeckungsraum für Kinder. Hier können sie selbstständig die vorbereiteten Spiel- und Bewegungsmaterialien für sich erkunden und ein soziales Verhalten im Miteinander entwickeln.

Der nach dem Konzept „Pikler“ und nach dem „Hamburger Raumkonzept“ gestaltete Raum bietet den Kindern mit vielen Holzgegenständen zum Klettern und Rutschen vielseitige Entfaltungsmöglichkeiten. Klangelemente, Bücher und kleine Spielmaterialien (Holzautos u.a.) fördern die Interaktionen der Kinder untereinander. Tablett mit unterschiedlichen Materialien (Säckchen, Tüchern u.a.) erweitern den Ideenreichtum und laden zum Ausprobieren und Experimentieren ein. Eine zweite Ebene mit einem Podest und einer Höhle zum Verstecken bereichert das gemeinsame Miteinander, Spielideen werden entwickelt, ausprobiert und miteinander besprochen. Durch die unterschiedlichen Ebenen zum Hinauf- und Hinabsteigen wird die Motorik der Kinder optimal gefördert.

Ein Wandspiegel mit Holzstange auf Kinderhöhe lädt zur eigenen Beobachtung ein und dient den Kleinsten als ideale Unterstützung um sich selbstständig aus dem Sitz in den Stand hochzuziehen.



In einem Stehpult sind die Gebrauchsmaterialien der pädagogisch Mitarbeitenden untergebracht. Zudem dient das Pult als Ort, von dem Beobachtungen optimal notiert werden können.



### Nebenraum

Der Nebenraum kann auf unterschiedliche Art und Weise genutzt werden. Zum einen ist er Mini-Atelier und bietet mit dem Maltisch sowie der Malwand viel Raum zum kreativen Gestalten.



Ein Sandtisch mit unterschiedlichen Behältnissen ermöglicht das physikalische und mathematische Experimentieren sowie die Förderung der taktilen Wahrnehmung.

Zum anderen dient der Raum mit drei variierbaren Tischen und Hockern als Essbereich der Kinder. Hier nehmen sie ein gleitendes Frühstück ein, welches sie von zu Hause mitbringen.



Über die Firma „Apetito“ erhalten sie ein ausgewogenes und abwechslungsreiches Essen zur Mittagszeit, welches von uns durch nahrhafte Anreicherungen verfeinert wird.

Die Kinder sollen in ihrer Selbstständigkeit gefördert werden, deshalb erhalten sie die Möglichkeit ihr Essen selbstständig aufzutragen, sowie Getränke einzuschütten; denn: „Kinder von null bis drei Jahren brauchen beides: die Unterstützung ihrer Selbstständigkeitsbestrebungen und Hilfe, wenn sie selbst nicht weiterkommen. („Von der Beek: „Bildungsräume für Kinder von null bis drei“) Sollte weiterer Platz im Nebenraum benötigt werden, können die Tische hochgeklappt werden.

### **Außengelände**

Viele Kinder bevorzugen das Spiel im Freien und die selbständige Erkundung ihrer Umgebung. Mit dem Schwinden natürlicher Bewegungsräume im häuslichen Umfeld der Kinder wird es vor allem in der Tageseinrichtung besonders wichtig, dem Spiel im Freien mehr Raum zu geben. Das Spiel im Freien gibt den Kindern weitaus mehr Gelegenheit, ihren Körper und ihre Sinne zu gebrauchen, als dies beim Spielen drinnen der Fall sein kann. Die Kinder werden herausgefordert ihr Können auf die Probe zu stellen und zu erweitern. Zum Beispiel lernen die Kinder unterschiedliche Bodenbeschaffenheiten kennen.

Unser Angebot an die Kinder, sich in Kleingruppen bei jedem Wetter (vgl. Kleidung) und zu jeder Zeit auf dem Außengelände im Sichtbereich der Erzieherinnen aufzuhalten, soll dem Rechnung tragen (wenn 2 Mitarbeiter/innen in der Gruppe anwesend sind).

Im Sommer des Jahres 2020 wurden die Terrassen der einzelnen Gruppen mit Überdachungen neu gestaltet und erweitern somit das Angebot der einzelnen Bildungsräume.

## **6. Der Tagesablauf in unserer Tageseinrichtung**

### **Der Vormittag**

Unser Vormittag beginnt mit dem Freispiel, welches individuell, situations- oder themenorientiert gestaltet ist. Wir unterstützen die Kinder in ihren Spiel- und Bewegungsbedürfnissen, in ihrem Drang, die Welt zu erobern und Bildungsmöglichkeiten zu gestalten.





## **Der Morgenkreis**

Um 09.00 Uhr wird das Ende der Bringzeit durch einen Gong angekündigt und die Kinder haben die Möglichkeit am Morgenkreis in der Stammgruppe oder einer anderen Gruppe teilzunehmen. Der Tagesablauf mit anstehenden Aktionen wird besprochen und gelegentlich werden je nach aktuellem Anlass Gespräche geführt. Des Weiteren besteht die Möglichkeit in der Zeit in Ruhe zu frühstücken.

## **Freispiel**

Das Kind entscheidet über Spielort, Spieldauer und Spielpartner. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, innerhalb aller Funktionsbereiche zwischen verschiedenen Spielbereichen und Angeboten, zu wählen. Von ca. 07.00 Uhr bis ca. 13.45 Uhr kann eine begrenzte Anzahl von Kindern nach Absprache mit den Mitarbeitenden auch die anderen Bereiche nutzen. Während des Freispiels wird je nach Bedarf Kleingruppenarbeit sowie Einzelförderung (siehe Integration) angeboten.

## **Neigungsgruppen**

Im letzten Kindergartenjahr genießt jedes Kind die Teilnahme an den Neigungsgruppen. Hier finden themenbezogene Projekte und Angebote statt.

## **Bewegungsraum**

Unser Bewegungsraum steht den Kindern am Mittwoch, Donnerstag und Freitag (bis zu 12 Kinder) in der Zeit von 09.30 bis 11.15 Uhr zur Verfügung. Bei personellen Engpässen entfällt dieses Angebot. Im Sommer hat die Nutzung des Außengeländes Priorität. In der Mittagszeit wird der Bewegungsraum für die Traumphase genutzt.

## **Schlusskreis**

Nach Bedarf treffen wir uns im Anschluss an die Aufräumphase auf Gruppenebene zu einem Abschlusskreis. Hier finden Gespräche zu verschiedenen Themen, Bilderbuchbetrachtungen, Lieder, Spiele oder Geburtstagsfeiern statt.

## **Mittagsbetreuung / Nachmittag**

Seit August 2023 bieten wir ab 12 Uhr den rollenden Mittagstisch an. Die Kinder können hierbei selbst entscheiden, wann sie ihr Mittagessen einnehmen möchten. Momentan befinden wir uns im Übergang. Ab August 2024 sollen alle Kinder ein warmes Mittagessen erhalten. Momentan essen wenige Kinder (35 Std.) noch eine zweite Brotmahlzeit. Wechselkinder (von U3 nach Ü3) und Geschwisterkinder erhalten



auch bei 35 Stunden eine warme Mahlzeit. Alle 45 Stunden Kinder erhalten generell ein warmes Mittagessen, welches von der Firma „Apetito“ bezogen wird.

## 7. Tagesstruktur der U 3 Kinder (Gruppenform I und II)

### **Gruppenform I**

Für die Kinder der **Gruppenform I** beginnt der Vormittag mit dem Freispiel in den Stammgruppen. Hier wird auf das Alter und die individuelle Entwicklung der Kinder besondere Rücksicht genommen. Auf die persönlichen Ruhephasen jedes Kindes wird individuell reagiert. Es besteht die Möglichkeit sich in die Ruhebereiche des separaten Gruppenraumes zurückzuziehen. Gegen 11:30 Uhr findet das Mittagessen und die Ruhephase der Kinder unter drei Jahren gemeinsam mit der Gruppenform II im Anbau statt.

### **Gruppenform II**

Für die Kinder der **Gruppenform II** beginnt der Vormittag mit dem freien, selbstentscheidendem Spiel. Das Raumkonzept bietet den Kindern Freiräume zur freien Entfaltung und zum forschenden Lernen an. Sie werden unterstützt in ihrer Eigeninitiative und im Aufbau von sozialen Beziehungen. Raum und Material ist so gestaltet, dass es Einfluss auf die Förderung in allen Bildungsbereichen nimmt. Unterstützt wird unsere Arbeit durch Materialien aus der „Pikler Pädagogik“.

„Emmi Pikler, eine ungarische Kinderärztin, verschaffte der freien Bewegungsentwicklung im wahrsten Sinne des Wortes Raum und sorgte dafür, dass kleine Kinder die Möglichkeiten ihres Körpers in ihrem eigenen Tempo entdecken und weiter entwickeln können.“ (Zit.: Angelika von der Beek: Bildungsräume für Kinder von Null bis Drei) In diesem Sinne bieten die Räume vielfältige Bewegungsmaterialien in Form von zweiter Ebene, Sprossenbogen, Rutsche usw.

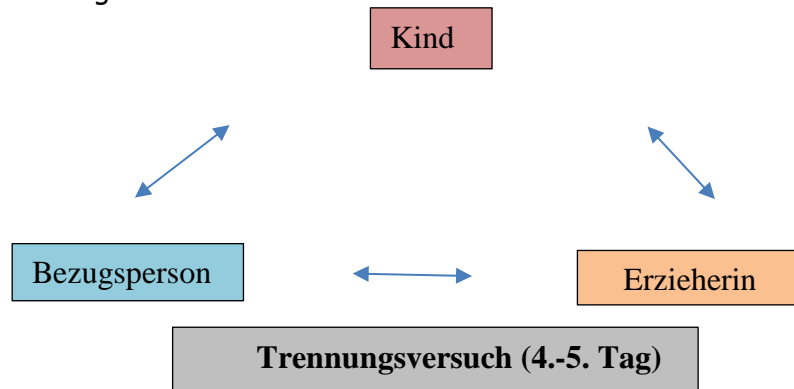
Um 9:00 findet ein gemeinsamer Morgenkreis statt, der von den Kindern durch eigene Wünsche mitgestaltet wird. Im weiteren Tagesverlauf wechseln sich Freispiel und feste Tagesordnungspunkte, wie z.B. Mittagessen (11.30 Uhr) ab. Individuell, nach den Bedürfnissen der Kinder, findet die Ruhephase / Schlafphase statt. Bei allen Aktivitäten wird das Außengelände nach Möglichkeit mit einbezogen.



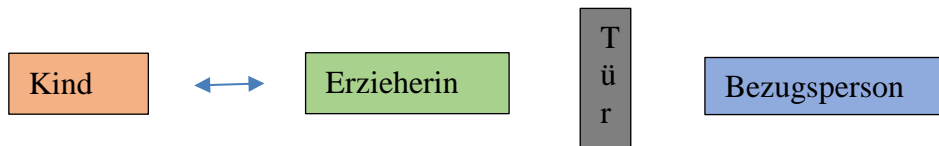
## 8. Die Eingewöhnung erfolgt nach dem Berliner Modell

### Grundphase (3 Tage)

- ☘ Bezugsperson+ Kind = 1 Stunde im Kita – Gruppenraum
- ☘ Bezugsperson ist eher passiv
- ☘ Erzieherin ist abwartend, beobachtend
- ☘ kein Trennungsversuch!



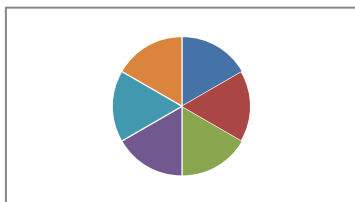
- ☘ Bezugsperson verabschiedet sich und verlässt den Raum
- ☘ die Bezugsperson bleibt in der Nähe
- ☘ Trennungsdauer max. 30 Minuten



### Kürzere Eingewöhnung

**Hinweis:**

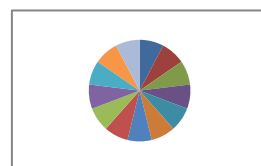
- ☘ Kind nimmt wenig Kontakt zur Bezugsperson auf
- ☘ Dauer ca. 6 Tage



### Längere Eingewöhnung

**Hinweis:**

- ☘ Kind sucht häufig Blick- und Körperkontakt zur Bezugsperson
- ☘ Trennung schwierig
- ☘ Dauer ca. 2-3 Wochen
- ☘ Erst später Trennungsversuch



14-  
Tage

21



Stabilisierungsphase ab dem 4. Tag

- Erzieherin übernimmt zunehmend die Betreuung
- Trennungsversuch verlängern Bezugsperson **bleibt in der Kita**

Schlussphase

- Bezugsperson verlässt Kita
- Bezugsperson bleibt jederzeit erreichbar



## 9. Integration nach § 8 KiBiz

Die Integration von Kindern mit Behinderung und Kindern, die von einer Behinderung bedroht sind, besteht in unserer Einrichtung seit 2006.

Im §8 KiBiz ist gesetzlich festgelegt, dass Kinder mit Behinderung und Kinder, die von einer Behinderung bedroht sind, nach Möglichkeit gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung gefördert werden. Die besonderen Bedürfnisse von Kindern mit Behinderung und Kindern, die von einer Behinderung bedroht sind, sind bei der pädagogischen Arbeit zu berücksichtigen.

- Das gemeinsame Aufwachsen nicht behinderter und behinderter Kinder in einer Gruppe führt zu einem beidseitigen Prozess des Lernens.
- Das behinderte Kind wird durch den Umgang mit nicht behinderten Kindern lernen und sich in der Welt zurechtfinden.
- Das gemeinsame Erleben bietet gerade dem behinderten Kind eine vielfältige Hilfe für seine Entwicklung und zur selbständigen Bewältigung seiner Lebenssituation.



## 10. Religionspädagogik

Unsere religionspädagogische Aufgabe ist es, den Kindern den christlichen Glauben so zu vermitteln, dass sie ihn erfahren. Voraussetzung hierfür ist, dass sich alle Kinder sicher, geborgen und angenommen fühlen. Grundsätzlich ist die Auswahl biblischer Erzählungen, der Lieder und Gebete durch unsere kirchenjahreszeitliche Orientierung geprägt. Im täglichen Miteinander werden den Kindern Zugänge zu religiösen Themen, Inhalten und Wertvorstellungen, in erster Linie über ihre elementaren Glaubensfragen und das Einbringen ihrer religiösen Erfahrungen ermöglicht.

Ein gleichberechtigtes Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher kultureller und religiöser Herkunft gehört dazu.

Da wir die Familiensituation, die Lebenssituation der Gemeinde und unseren Bildungsauftrag als Lebenszusammenhang verstehen, ist uns die Grundlegung einer lebendigen Beziehung zwischen Tageseinrichtung und Kirchengemeinde durch z.B.

- die Mitgestaltung von Familiengottesdiensten
- durch regelmäßige Treffen mit anderen Gemeindegruppen
- die Zusammenarbeit mit dem/der Kindergartenpfarrer/in wichtig

## 11. Elternarbeit

Eine wichtige Grundlage unserer Arbeit ist der Aufbau einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit allen wichtigen Bezugspersonen des Kindes. Nur ein guter Austausch ermöglicht eine individuelle Ausrichtung auf das einzelne Kind. In unserer Tageseinrichtung gibt es folgende unterschiedliche Formen der Elternarbeit:

- **Anmeldegespräche**  
Nach telefonischer Vereinbarung wird den Eltern und Interessierten die Konzeption und die Räumlichkeiten der Einrichtung vorgestellt.
- **Kurzgespräche**  
intensive Elterngespräche nach Terminabsprache
- **Elternsprechtage**  
einmal im Monat auf Gruppenebene
- **Hospitationen**
- **Feste/Feiern**
- **schriftliche Informationen**  
werden in Form von E-Mails und Aushängen an die Eltern weitergegeben
- **Elternabende/Nachmittage**  
zu verschiedenen Themen.
- **Bedarfserhebung**  
einmal im Jahr ( Elternbefragung)
- **Abfrage der Zufriedenheit alle zwei Jahre**



## 12. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Im Sinne einer umfassenden Förderung der Kinder hat sich die Zusammenarbeit mit folgenden Institutionen bewährt:

- Erziehungsberatungsstelle (EBiTA)
- Spezielle Therapeuten z.B. Logopäden, Ergotherapeuten, Praxis für Krankengymnastik
- Frühförderstelle
- Gesundheitsamt
- Grundschulen (Kooperationsvertrag mit der Grundschule Eppendorf)
- Fachschule für Sozialpädagogik
- Kindergartenfachberater/in
- Referenten zu verschiedenen Themenkreisen
- Presse
- Polizei, Feuerwehr etc.
- Evangelische Fachhochschule
- generationsübergreifende Arbeit im Altenheim
- Jugendamt
- Teilnahme an Sozialraumkonferenzen

## 13. Schlusswort

**Wir wünschen uns, dass unsere Einrichtung ein Ort ist, an dem sich Kinder, Eltern und Erzieher/innen wohlfühlen.**



## Literatur

- **Gerhard Regel/ Axel Wieland:** Offener Kindergarten konkret; E.B.- Verlag Rissen
- **Der Familienminister informiert:** Tageseinrichtungen für Kinder in Nordrhein-Westfalen; **Informationsbroschüre vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW**
- **Bewegungserziehung im Kindergarten;** Informationsbroschüre vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW
- **Renate Zimmer**  
Handbuch der Bewegungserziehung; Herder- Verlag
- **Beta**
- **Angelika van der Beek,**  
Bildungsräume für Kinder, Verlag das Netz
- **Bildungsvereinbarung NRW<sup>1</sup>**  
Ministerium für Schule und Jugend und Kinder des Landes Nordrhein- Westfalen „  
Bildungsvereinbarung NRW<sup>1</sup>“
- **Emmi Pikler**  
Lasst mir Zeit Verlag Richard Pflaum
- **Tassilo Knauf**  
Reggio – Pädagogische Ansätze für die Kita

→ Überarbeitet am 17.08.2023